



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 06.07.2021 – Auszug aus Drucksache 18/17121 –

Frage Nummer 64 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordnete
**Anne
Franke**
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)

Ich frage die Staatsregierung, in wie vielen bayerischen Landkreisen findet bereits Abwasserüberwachung zur Früherkennung von Corona-Infektionen statt, bis wann soll die Empfehlung der Europäischen Kommission (EU) 2021/472, in allen Mitgliedstaaten ein Abwassermonitoring-System als Frühwarnsystem zur Bekämpfung von Corona aufzubauen, in den bayerischen Klärwerken umgesetzt sein und wie werden die bayerischen Kommunen bei der Einführung dieser – in vielen europäischen Ländern schon vor Corona zum Standard gehörenden Methode – unterstützt?

Antwort des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege

In der Empfehlung der Europäischen Kommission (EU) 2021/472 werden die Mitgliedstaaten aufgefordert, ein Abwassermonitoring-System als Frühwarnsystem zur Bekämpfung von Corona aufzubauen. Der Bund prüft derzeit die Errichtung eines nationalen Abwassermonitorings. Dazu werden bis Ende 2021 laufende Pilotprojekte ausgewertet. Anschließend wird über die weitergehende Unterstützung von Kommunen zu entscheiden sein.

In Bayern wird ein Abwassermonitoring teilweise bereits umgesetzt. Im Landkreis Berchtesgadener Land wird in einem beispielhaften Projekt der Technischen Universität München mit Unterstützung der Bundeswehr seit November 2020 ein flächendeckendes SARS-CoV-2-Biomarker-Abwasser-Monitoring durchgeführt, dessen Ergebnisse die Lagebeurteilung vor Ort unterstützt und dazu beigetragen hat, Ausbruchereignisse aufzudecken. Auch in anderen Regionen, etwa in Freising, Nürnberg, Augsburg, Erlangen, Starnberg, Ebersberg und München, werden mit Unterstützung der Bundeswehr und der Ludwig-Maximilians-Universität München Abwasserproben untersucht. Informationen über die genaue Anzahl an partizipierenden Landkreisen stehen dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege nicht zur Verfügung.